



**Werner** ist heute schon den ganzen Tag etwas flau im Magen... und er weiß nicht, woran es liegt. Komisch. Das Wetter ist ausnahmsweise mal nicht schuld: Die Gewitterwolken sind verschwunden, die Sonne scheint wieder, 28 Grad.

## Angst vor sozialen Kontakten

**Dinslaken.** Immer mehr jüngere Menschen unter 30 Jahren berichten von sozialen Ängsten. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Wesel und der Caritasverband für die Dekanate Wesel und Dinslaken möchten betroffenen jungen Erwachsene Raum geben, sich über die Angsterkrankung zu informieren und auszutauschen. Bei einem Impulsvortrag am Dienstag, 27. Juni, um 18 Uhr in den Räumen der Caritasverbandes Duisburger Straße 98 in Dinslaken gibt Gerrit Scheidt, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, einen medizinischen Überblick. Die beiden Beratungsstellen informieren über die Unterstützungsmöglichkeiten. Infos: 02841/900016 oder [selbsthilfe-wesel@paritaet-nrw.org](mailto:selbsthilfe-wesel@paritaet-nrw.org)

## Kriminalität im Internet

**Wesel.** Die Angriffe auf die digitale Infrastruktur von Außen werden immer mehr. Wie schnell kann es einen erwischen und wie können sich die Unternehmen schützen? Diese und weitere Themen stellt das Landeskriminalamt Düsseldorf am Mittwoch, 28. Juni, von 18 bis 20 Uhr bei der FOM in Wesel vor. Inna Claus ist Kriminaloberkommissarin beim Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen und hält an dem Abend einen Vortrag. Seit 2012 ist sie beim LKA tätig, aktuell im Bereich der Prävention von Cybercrime in Abteilung 4 des LKA NRW, dem Cybercrime-Kompetenzzentrum. Anmeldungen zu der After-Work-Veranstaltung des Unternehmensverbands AAN: [www.aan.de](http://www.aan.de)

## Sommer-Abend für Frauen

**Kalkar.** Der Fachausschuss Frauenfragen im Evangelischen Kirchenkreis Kleve lädt am Mittwoch, 28. Juni, von 18 bis 21.30 Uhr zum Frauen-Sommer-Abend rund um die evangelische Kirche Neulouisendorf ein. Jede Teilnehmerin hat die Möglichkeit, an zwei der insgesamt fünf Workshops teilzunehmen. Zwischen den Workshops gibt es einen Imbiss, Mitarbeitende des Weltladens Goch „Go Fair“ informieren und bieten ihre Produkte an. In den Workshops geht es um „Die Macht der Hände“. Anmeldungen bis Freitag, 23. Juni: 02823/944431 oder per E-Mail an [superintendentur.kleve@ekir.de](mailto:superintendentur.kleve@ekir.de). Die Kosten liegen bei acht Euro.

## IMPRESSUM NIEDERRHEINREDAKTION

Anschrift: Homberger Straße 4, 47441 Moers  
Leitung: Heike Waldor-Schäfer  
Telefon 02841 1407-85  
Fax 02841 1407-89  
E-Mail: [niederrhein@nrz.de](mailto:niederrhein@nrz.de)



Der Schriftsteller Reinhard Strüven hat sein siebtes – und persönlichstes – Buch geschrieben. KAI KITSCHENBERG / FUNKE FOTO SERVICES

# Die Suche nach der Tochter

Die Ex-Frau taucht mit dem Kind unter – Reinhard Strüven hat das erlebt und aufgeschrieben

**Sara Schurmann**

**Krefeld.** Es ist der 21. Februar 2017. Das Datum wird Reinhard Strüven nie vergessen. Allerdings kann er das noch nicht ahnen, als er an diesem Dienstagmittag von der Arbeit nach Hause kommt und eine Nachricht von der Schule seines Sohnes erhält. Niemand hat den Jungen vom Offenen Ganztage abgeholt. Komisch, denkt der Vater. Eigentlich war das doch die Aufgabe der Mutter. Aber gut, vielleicht ist ihr ja etwas dazwischen gekommen? Er sammelt seinen Sohn ein, fährt dann zur Wohnung seiner Ex-Frau und findet dort einen Zettel, der sein ganzes Leben auf den Kopf stellt...

Vor einem halben Jahr haben sich die Eltern getrennt – bei der Mutter lebt die fünfjährige Tochter, bei dem Vater der siebenjährige Sohn. Auf das Modell haben sie sich nach zahlreichen Streits und noch während eines laufenden Gerichtsverfahrens um das elterliche Sorgerecht geeinigt. Obwohl sie eigentlich denkt, dass die Kinder doch zur Mutter gehören. „Aber ich wollte mich als Vater nicht kalt stellen lassen“, sagt Reinhard Strüven. Das Modell ist also ein Kompromiss. Und langsam gewöhnen sich alle an den neuen Alltag, die Geschwister sehen sich regelmäßig, die Eltern streiten seltener.

Doch dann kommt der 21. Februar 2017. Reinhard Strüven hat einen Schlüssel zur Wohnung seiner Ex-Frau – für den Notfall... der jetzt eingetreten ist? Er schaut sich in der Küche, im Wohnzimmer, im Badezimmer um. Alles sieht ganz normal aus. Dort drüben liegt ein Puzzle, das seine Tochter angefangen und nicht beendet hat. Als ob sie mitten im Spielen unterbrochen worden wäre. „Das hatte etwas Surreales“, erinnert er sich. Es ist ein Bild, das er ebenfalls nie vergessen wird. Und dann liest er den Zettel, den seine Ex-Frau für ihn geschrieben hat.

Sie sei mit der Tochter nach Polen, in ihr Heimatland, gefahren. Drei Wochen wolle sie dort bleiben, um sich mit einem Anwalt zu beraten. „Da sacken einem erstmal die Eingeweide weg“, erzählt Reinhard Strüven. Dabei begreift er im ersten Moment noch nicht einmal, was die Nachricht wirklich bedeutet. Im

Gegensatz zu seinem Sohn. „Die kommen bestimmt nicht zurück“, sagt der Siebenjährige. Er behält Recht. Denn auch dem Vater wird schnell klar: Das ist nur eine Ausrede. „Wie soll ihr denn ein polnischer Anwalt helfen, der sich mit dem deutschen System überhaupt nicht auskennt?“

Reinhard Strüven versucht seine Ex-Frau zu kontaktieren. „Auf allen möglichen Wegen“, betont er. Per Telefon, Mail, Brief, Chat... Doch keine Chance. Seine Ex-Frau ist mit der Tochter untergetaucht. Wieso? Das erfährt er erst viel später. „Sie hat befürchtet, die deutschen Behörden könnten ihr auch noch die Tochter wegnehmen“, erklärt er. „Dabei wollte ich das nie.“ Tatsächlich hat er zu dem Zeitpunkt bereits dem Familiengericht geschrieben, dass ihr Modell funktioniere und sie ihren Sorgerechtsstreit beigelegt hätten. Das Verfahren wird kurz darauf eingestellt. Da sind Mutter und Tochter jedoch schon seit zehn Tagen weg.

### Erstes Treffen im Restaurant

Natürlich schreibt Reinhard Strüven auch das seiner Ex-Frau – dass sie zurückkommen kann, dass sie keine Angst haben muss. „Aber sie hat das nur für einen Trick gehalten“, weiß er heute. Deshalb versteckt sie sich weiter, antwortet auf keine Nachrichten. Ihm bleibt nichts anderes übrig, als eine Anzeige wegen Kindesentführung zu stellen und eine HKÜ-Rückführung zu

beantragen. Der genaue Titel – „das Haager Übereinkommen über die zivilrechtlichen Aspekte internationaler Kindesentführung“ – kommt ihm mittlerweile viel zu flüssig über die Lippen.

Denn weil die Eltern ein gemeinsames Sorgerecht haben, dürfen beide bei wichtigen Entscheidungen – und dazu gehört der Umzug in ein anderes Land – mitbestimmen. Aber, „die Mühlen der Justiz mahlen sehr langsam“, sagt Reinhard Strüven. Um den Prozess zu beschleunigen, lässt er von nun an alles über Polen laufen. Er nimmt sich dort einen Anwalt, „das waren alles irre Kosten“, und gewinnt in erster Instanz. Die Richterin ordnet ein sofortiges Treffen von Vater und Tochter an. Die beiden sehen sich in einem Restaurant endlich wieder, in Anwesenheit von seiner Ex-Frau und Schwiegermutter.

„Das war total klasse“, erzählt Reinhard Strüven. Vater und Tochter albern herum, klauen sich gegenseitig die Pommes vom Teller, lachen viel. Alles gut also? Nein. Die Mutter geht in Berufung – und dieses Mal gewinnt sie. Es ist eine

rechtsstaatliche Entscheidung, „die will ich nicht hinterfragen“, sagt er, auch, wenn es für ihn wie eine „himelschreiende Ungerechtigkeit“ scheint. Gleichzeitig ist er froh, dass – nach drei Jahren, in denen er seine Tochter insgesamt nur acht Stunden gesehen hat – die Fronten geklärt sind. „Die Richterin hat das einzig Richtige getan, sonst hätten wir uns ewig weiter bekriegt.“ Und das ist eine Erkenntnis, die Reinhard Strüven in der Zeit gewonnen hat: „Eltern dürfen ihre Kinder nicht instrumentalisieren, das passiert bei Trennungen viel zu oft.“

### Urlaub auf Usedom

Nachdem die richterliche Entscheidung gefallen ist, findet die Familie langsam wieder zueinander. Anfang August 2020 treffen sie sich auf den Vorschlag seiner Ex-Frau hin zum ersten Mal alle auf Usedom wieder – „auf neutralem Boden“, sagt er, der auf der einen Seite deutsch und auf der anderen Seite polnisch ist. Ein passender Ort, an dem sie von nun an drei Mal im Jahr zusammenkommen – zu Weihnachten, an Ostern und in den Sommerferien.

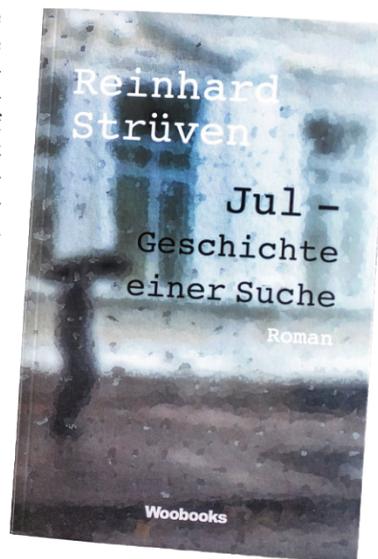
Natürlich wäre es schöner, wenn er seine Tochter häufiger sehen könnte. „Aber ich ziehe das Positive daraus“, sagt Reinhard Strüven, „andere Väter haben gar keinen Kontakt mehr zu ihren Kindern.“ Nach dem Schock vom 21. Februar 2017 ist er einfach froh, nun zumindest wieder regelmäßig seine Tochter treffen zu können. Und doch, so ganz lässt ihn das Erlebte nicht los, deshalb hat er irgendwann drauf losgeschrieben.

Erst waren es nur Notizen, dann Geschichten... aus denen schließlich das Buch „Jul – die Geschichte einer Suche“ entstanden ist. Es ist bereits das siebte Werk des Schriftstellers, doch keines war bislang so persönlich. Wobei, das betont Reinhard Strüven auch: „Es ist nicht alles autobiografisch.“ Die Namen sind verändert, der Schluss ist komplett erfunden – und wird an dieser Stelle natürlich nicht verraten. Nur so viel: Ein Happy End ist es definitiv nicht.

Im Gegensatz zur Realität. Bald beginnen die Sommerferien, die Vater, Tochter, Mutter und Sohn wieder auf Usedom verbringen. Als Familie.

**Das Buch „Jul - die Geschichte einer Suche“ basiert größtenteils, jedoch nicht komplett auf den eigenen Erlebnissen des Krefelders Reinhard Strüven.**

KAI KITSCHENBERG / FFS



### Jul – Geschichte einer Suche

**Das Buch** „Jul – Geschichte einer Suche“ von Reinhard Strüven ist im Verlag Woobooks erschienen, hat 160 Seiten und kostet 14,99 Euro. Als E-Book ist es ebenfalls erhältlich, dann zum Preis von 9,99 Euro.

**Woobooks** realisiert seine Bücher normalerweise durch Crowdfunding. Im Fall von „Jul – Geschichte einer Suche“ hat der Verein SOS Kindesentführung e.V. aus Hamm die Herausgabe maßgeblich gefördert.

## Von Recycling bis hin zur Kräuterkunde

RVR bietet vielseitiges Ferienprogramm an

**Duisburg.** Passend zum Start der Ferien bietet der Regionalverband Ruhr (RVR) viele Freizeitangebote für Kinder an. Das Lern- und Erlebnislabor Industrienatur (Lelina) lädt zur Spurensuche von Tieren und Pflanzen. In einer Rallye erleben die Kinder zwischen sechs und zwölf Jahre die besondere Industrienatur hautnah. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 25. Juli, von 10 bis 14 Uhr im Landschaftspark Duisburg-Nord statt. Die Anmeldung ist kostenlos per E-Mail an [verena.niehuis@bswr.de](mailto:verena.niehuis@bswr.de) möglich. Weitere Informationen gibt's unter [www.lelina.ruhr](http://www.lelina.ruhr).

Auch das RVR-Besucherzentrum Haus Riphorst in Oberhausen füllt die Ferien mit Naturangeboten für Kinder: Am Freitag, 23. Juni, steht von 11 bis 13 Uhr der Workshop „Recycling von Wegwerfartikeln zu Instrumenten“ auf dem Programm. Bei dem Workshop „Dem ist kein Kraut gewachsen!“ am Samstag, 24. Juni, stellen Teilnehmende von 11 bis 14 Uhr aus Kräutern und Heilpflanzen Kräuteröl und Kräutersig her. Am Samstag, 5. August, 14.30 bis 16 Uhr, gibt es den „Filzworkshop Blumen“. „Tierisch gut“ wird es beim gleichnamigen Workshops am Sonntag, 6. August, 11 bis 14 Uhr. Informationen zu den Anmeldungen und Teilnahmekosten gibt es unter [www.rvr.ruhr](http://www.rvr.ruhr).

## Sprechstunde für Grenzgänger

**Kleve.** Wer in Deutschland lebt und im Nachbarland arbeitet oder studiert, hat einiges zu beachten. Vor Beginn der Tätigkeit sollten sowohl steuerliche, als auch sozialversicherungsseitige Angelegenheiten geklärt werden. Da es immer wieder zu Gesetzesänderungen kommt, können auch spätere Beratungsgespräche sinnvoll sein. Sämtliche Fragen zu diesem Thema beantworten die Berater des Grenzinfo-Punkts bei der letzten Sprechstunde vor der Sommerpause am Dienstag, 27. Juni, von 9 bis 12.30 Uhr im Forum der Euregio Rhein-Waal. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Zusätzlich findet einmal im Monat eine Sprechstunde bei der Agentur für Arbeit in Kleve statt. Der nächste Termin ist am 6. Juli von 9 bis 12.30 Uhr. Mehr Informationen unter [www.grenzinfo.eu](http://www.grenzinfo.eu)

## Herzlichen Glückwunsch!

**Am Niederrhein.** Lange Zeit hat die Künstlerin Veronika Radulovic in Vietnam gelebt – weil sie das Leben, aber vor allem auch die Kunst fasziniert hat. Über die Jahre hat sie viele Werke gesammelt, die aktuell in einer Doppelausstellung im Städtischen Museum Wesel und im Haus im Park in Emmerich zu sehen sind. Außerdem hat sie den vietnamesischen Künstlern Nguyen Minh Thanh, Truong Tan und Nguyen-Quang Huy einen Bildband gewidmet: „Don't call it Art“. Drei Exemplare hat sie signiert und zur Verlosung bereitgestellt. Gewonnen haben Jürgen Meuser aus Goch, Jacqueline Plattner aus Dinslaken und Ralf Erbskorn aus Duisburg. Die Bücher werden in den kommenden Tagen per Post verschickt. Viel Spaß beim Durchblättern und Lesen!